

Wüstenzeiten – eine Einführung in das Thema

Die diesjährige Passions- und Fastenzeit haben wir unter das Thema „Wüstenzeiten“ gestellt. Das Thema bot sich quasi von selbst an. Denn gewissermaßen leben wir seit etwa einem Jahr alle mehr oder minder in einer Art Wüstenzeit. Ein kleines unscheinbares Virus zwingt uns in die Isolation. Vielen legt sich die Einsamkeit schwer auf das Gemüt. Das soziale Leben ist weitgehend eingefroren. Der gewohnte Alltag steht still. Die Innenstädte wirken manchmal wie ausgestorben. Kinder gehen nicht oder nur eingeschränkt zur Schule, viele Erwachsene sind im Home-Office. Ältere Personen sind häufig ganz auf die eigenen vier Wände beschränkt. Menschen, die sich infiziert haben oder mit Infizierten Kontakt hatten, befinden sich wochenlang in Quarantäne.

Das Wort Quarantäne geht auf das Wort „quadraginta“ zurück, das lateinische Zahlwort für 40. Jesus von Nazareth ist vor Beginn seines öffentlichen Auftretens für 40 Tage in die

„Quarantäne“ der jüdischen Wüste gegangen. Allerdings nicht etwa der Not gehorchend, sondern freiwillig. Er hat sich in die Einsamkeit zurückgezogen, um sich selbst zu prüfen und sich seiner persönlichen Bestimmung bewusst zu werden. Die Wüstenzeit war für ihn eine Zeit der inneren Klärung.

An der Praxis Jesu orientiert sich bis zum heutigen Tag die Dauer der Passions- und Fastenzeit. Auch sie ist auf 40 Tage hin angelegt. Wir sind eingeladen, 40 Tage lang im übertragenen Sinne in die Wüste gehen, in die Dürre, die Einsamkeit und die Stille. Um nachzudenken – über uns, über Gott und den Weg Jesu ans Kreuz. Über das, was wirklich wichtig ist im Leben, wichtiger als „Dschungelcamp“, „Tatort“ oder „Promi-News“. Über falsche Abhängigkeiten, die uns die Zeit rauben, fesseln und einkerkeln. In diesem Zusammenhang ist auch die bekannte Fastenaktion „7 Wochen ohne“ zu sehen. Die Wüste ist öde und leer. Aber gerade deshalb,

weil sie leer ist, kann sie einen Raum der Freiheit öffnen und ungewohnte Perspektiven erschließen.

Wir, die katholischen und evangelischen Klinikseelsorgerinnen und –seelsorger, möchten Sie durch die kommenden Passions- und Fastenwochen mit unseren Gedanken zu Wüstenzeiten begleiten. Dabei orientieren wir uns an Gestalten aus der Bibel und der Kirchengeschichte, die ihre ganz individuellen und oft sehr realen Wüstenerfahrungen gemacht haben. Wenn unsere Beiträge Ihnen persönlich Impulse und Gedankenanstöße geben können, würden wir uns sehr freuen.

Wir wünschen Ihnen eine erfüllte Fasten- und Passionszeit und ein gesegnetes, frohes Osterfest.

KLINIKSeELSORGE
A. Herrmann